

Autor	Beitrag
bandick 17.05.2011 08:41	nach berlin, bremen und voraussichtlich brandenburg folgt nun auch hessen mit einem neuen spielhallengesetz . derzeit ist zwar noch unklar, wann es genau in kraft treten wird, die änderungen orientieren sich jedoch stark an den neuen versionen in berlin und bremen. da stellt sich doch direkt wieder die frage, warum es so kompliziert gemacht werden muss, dass jedes einzelne bundesland ein neues spielhallengesetz erlassen muss. warum kann es nicht eine bundeseinheitliche regelung geben? schlimm, dass es scheinbar unmöglich scheint, so etwas bundeseinheitlich zu regeln.
domar 17.05.2011 09:36	"Föderalismus" ist das Schlagwort. Es nimmt Rücksicht auf die regionalen Unterschiede (z.B. Strukturen und Kulturen) und ist auch zum Teil historisch begründet. Macht bei dem ganzen Ärger dennoch Sinn, da nicht alles von Berlin ausgeht.
KARO 17.05.2011 11:12	Gehören zum Förderalismus auch die sogenannten Kulturvereine ?
domar 17.05.2011 11:29	quote----- Original von KARO Gehören zum Förderalismus auch die sogenannten Kulturvereine ? ----- Es heißt Föderalismus und nicht Förderalismus. Ohne groß nachzuschlagen besagt es eben, dass mehrere Kleinstaaten sich zu einem Goßen, Ganzen zusammenschließen. Den Rest oder die bessere Beschreibung liefern mit Sicherheit Nachschlagewerte.
bandick 17.05.2011 11:42	quote----- Original von domar "Föderalismus" ist das Schlagwort. Es nimmt Rücksicht auf die regionalen Unterschiede (z.B. Strukturen und Kulturen) und ist auch zum Teil historisch begründet. Macht bei dem ganzen Ärger dennoch Sinn, da nicht alles von Berlin ausgeht. ----- an welche regionalen unterschiede denkst du denn konkret, die diese handhabung plausibel erscheinen lassen?

Autor	Beitrag
domar 17.05.2011 11:47	quote----- Original von bandick Original von domar "Föderalismus" ist das Schlagwort. Es nimmt Rücksicht auf die regionalen Unterschiede (z.B. Strukturen und Kulturen) und ist auch zum Teil historisch begründet. Macht bei dem ganzen Ärger dennoch Sinn, da nicht alles von Berlin ausgeht. ----- an welche regionalen unterschiede denkst du denn konkret, die diese handhabung plausibel erscheinen lassen? Die Bestimmungen werden vom Gesetzgeber gemacht, nicht von mir. Konkret fällt mir die Diskussion zum Kruzifix ein.
bandick 18.05.2011 08:36	hallo domar, ich habe doch nie behauptet, dass du die gesetze machst. trotzdem musst du doch argumente haben, wenn du schlagworte wie "föderalismus" in die diskussion einbringst. schade, dass dem offensichtlich nicht so ist. diese argumente, welche "historisch bedingten regionalen unterschiede" es im bezug auf das deutsche spielhallengesetz bzw. die deutschen spielhallengesetze gibt, hätten mich durchaus mal interessiert.
domar 18.05.2011 11:08	Die Ausgangsfrage war, warum es keine bundeseinheitliche Regelung gibt. Die Frage wurde in meinen Augen hinreichend beantwortet. Im weiteren Verlauf habe ich die Fragestellung so verstanden, dass es sich um den Begriff "Föderalismus" handelte. Die Argumente für ein föderales System sind nicht einfach mal so durch Gesetz beschlossen worden, sondern verfassungsrechtlich relevant und mit den Erfahrungen von 1933 bis 1945 auch stellenweise von den damaligen 3 westlichen Besatzungsmächten aufdiktiert worden. So entstand Artikel 20 GG. Eigentlich sollte dies als Argument reichen. Hier kann man auch gleich noch die Niederlage Preußens gegen Napoleon anbringen, die 1807 zur Selbstverwaltung der Kommunen führte. Heute noch im Artikel 28 zu finden. Und jedes Gesetz, welches beschlossen wird, wird auch auf Verfassungsmäßigkeit geprüft. Da es Einspruchsgesetze und Zustimmungsgesetze gibt, haben die Länder dementsprechend Mitwirkung. Wo fängt man an? Wo hört man auf? Sind ja hier im Gewerbeamt und nicht im Staatsrecht. Ohne Grundlagen, muss man bei der Argumentation zu weit ausholen, um die Thematik "Föderalismus" sinn- und sachgerecht zu beantworten. Und ich finde es sinnvoll, dass nicht alles von Berlin ausgeht. Bezogen auf das Spielhallengesetz, hm. Vielleicht die Öffnungszeit. Es macht wenig Sinn in einem strukturschwachen Gebiet nachts um 3 Uhr eine Spielhalle geöffnet zu halten. In Berlin sieht es anders aus. Da machen sich eben regionale Unterschiede bemerkbar.

Autor	Beitrag
L.Duke 18.05.2011 13:26	Alle sprechen von "Europäischer Gemeinschaft" wenn es ums Geldverschenken geht und hier kocht jeders Bundesland der BRD seine eigene Suppe nur wegen "historisch bedingten regionalen Unterschiede"! Was für historisch bedingte regionale Unterschiede gibt es denn beim Glücksspiel?
domar 18.05.2011 15:33	quote----- Original von L.Duke Alle sprechen von "Europäischer Gemeinschaft" wenn es ums Geldverschenken geht und hier kocht jeders Bundesland der BRD seine eigene Suppe nur wegen "historisch bedingten regionalen Unterschiede"! Was für historisch bedingte regionale Unterschiede gibt es denn beim Glücksspiel? ----- Historisch und regional bedingte Unterschiede war die Antwort auf den Föderalismus. Also müsste die Frage lauten: Warum entscheidet man sich, dass die Länder selbst Gesetze beschließen können in Sachen Spielhallen. Vielleicht findet Ihr eine Antwort ab Artikel 70 Grundgesetz. Ich möchte dazu anmerken, dass unsere Führungseliten nicht in der Lage sind ein gemeinsames und einheitliches Schulsystem in die Wege zu leiten. Das Zentralabitur dauert eben noch paar Jahre. Also sollte man seine Erwartungen in Sachen Spielrecht nicht so ansiedeln.
bandick 20.05.2011 08:40	quote----- Original von domar Bezogen auf das Spielhallengesetz, hm. Vielleicht die Öffnungszeit. Es macht wenig Sinn in einem strukturschwachen Gebiet nachts um 3 Uhr eine Spielhalle geöffnet zu halten. In Berlin sieht es anders aus. Da machen sich eben regionale Unterschiede bemerkbar. ----- hallo domar, hmja, ok - dein öffnungszeiten-argument kann ich an sich schon nachvollziehen, wobei ja keine spielhalle gesetzlich dazu gezwungen wird, eine spielhalle bis 3 uhr nachts geöffnet zu halten. das kann ja jede spielhalle noch selbst entscheiden und muss nicht in individuellen spielhallengesetzen pro bundesland geregelt werden.
domar 20.05.2011 09:04	Bei vielen Gesetzen sollte man nicht vergessen, dass Gesetze von Juristen für Juristen gemacht wird. Somit ist deren Existenz gesichert. Wenn man also auf der Suche nach Gründen für dieses oder jenes Gesetz ist, ist das zumindest für mich immer auf Platz 1 der Überlegung. Frei nach dem Motto: Brauchen wir so eine Regelung überhaupt...? Die Antworten fallen je nach Standpunkt bereits bei dieser Überlegung unterschiedlich aus. Wenn es möglich ist, dass man in so einer fortgeschrittenen Gesellschaft für, gegen oder über einen Maschendrahtzaun gerichtlich streiten kann, dann ist der Rest an Regeln nur zu verständlich...

Autor	Beitrag
bandick 02.07.2011 10:32	gestern gab es einen lesenswerten artikel über das neue berliner spielhallengesetz in der " neues deutschland ", in dem noch einmal sehr deutlich wurde, wie unscharf das gesetz formuliert wurde und wie viel interpretationsspielraum das ganze zulässt. ergo führt das vor allem zu einem, nämlich einer ganzen menge arbeit für die verwaltungsgerichte, die die auswirkungen eines solchen schnellschusses nun auszubaden haben.
k.osdorf 04.07.2011 10:37	Aber mal ganz im Ernst: Wird jetzt tatsächlich über die Zwinglichkeit solcher Worte wie "sollen" und "müssen" diskutiert? Der Sinn und Zweck hinter solchen Gesetzgebungen dürfte doch wohl klar sein, zumal das Ganze eben auch "Gesetz" heißt und nicht "Vorschlag". Abgesehen davon: Derlei Formulierungsdiskussionen wird es ja wohl nicht zum ersten Mal gegeben haben. Es stellt sich also die Frage, warum so etwas dann nicht von Anfang an eindeutig formuliert wird, sodass keinerlei Interpretationsspielraum bleibt, um da irgendwelche "könnte/müsste/sollte"-Diskussionen loszutreten. Schön ist in diesem Zusammenhang auch das Zitat: " 'Mir ist es lieber ein gutes Gesetz schnell zu haben, als ein sehr gutes zu einem späteren Zeitpunkt.' So habe man endlich eine Handlungsgrundlage, denn bisher sei es kaum möglich gewesen, die Eröffnung neuer Spielhallen zu verhindern." Aber ob es da so zielführend ist, den Gerichten Unmengen an (unnötiger) Arbeit aufzuhalsen und solche Kindergartendiskussionen zu führen, bezweifle ich. Da hätte man lieber noch ein paar Monate warten sollen und ein lupenreines Gesetz vorlegen sollen. Darauf wäre es dann auch nicht mehr angekommen.
bandick 05.07.2011 10:49	bei bally wulff in berlin-neukölln findet heute ein "pressegespräch" zum spielhallengesetz statt unter dem namen "Berliner Landesspielhallengesetz – Spielerschutz oder rechtliches Chaos?". darin sollen solche fragen beantwortet werden wie "Fördert das Gesetz gar die Flut illegaler Spielstätten?" oder "Wie viele Arbeitsplätze in Berlin sind durch das Gesetz gefährdet?". als Teilnehmer sind bestätigt/angefragt: • Heinz Buschkowsky, Bezirksbürgermeister von Berlin-Neukölln • Daniel Buchholz MdA, Vorsitzender des Arbeitskreises Stadtentwicklung der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus Berlin • Kai Wegner MdB, Vorsitzender der Landesgruppe Berlin in der CDU/CSU-Fraktion • Ulrich Schmidt, Unternehmer (Schmidtgruppe) und Vorsitzender des Forum für Automatenwirtschaft, Berlin • Tim Wittenbecher, Geschäftsführer Bally Wulff Entertainment GmbH • Thomas Breitkopf, Spielstättenbetreiber und Vorsitzender der Automatenkaufleute Berlin und Ostdeutschland e. V. man darf gespannt sein, welche fulminanten ergebnisse bei diesem gespräch herauskommen werden.
Kewi 12.07.2011 14:00	Und? Gibt es schon Ergebnisse oder Erkenntnisse? Egal ob fulminant, föderal oder global, erfreulich oder greulich?
lodermulch 12.07.2011 14:49	ich war nicht dabei und habe auch noch nichts weiter zum thema gehört , aber ich setze eine 20€ spende an attac darauf, dass eins der ergebnisse lautet: "casinos sind viiiiiel schlimmer!"
gmG 12.07.2011 15:25	Guckst Du hier.... Grüße

Autor	Beitrag
k.osdorf 16.08.2011 12:26	Der Hessische Münzautomaten-Verband "is not amused" über die Pläne des Landes Hessen, stärkere Einschränkungen im Bereich der Spielhallen vorzunehmen - vorangetrieben durch den Innenminister Boris Rhein von der CDU. Mehr dazu hier: http://www.hna.de/nachrichten/politik/politik-lokal/spielhallen-reden-krieg-1361012.html
domar 16.08.2011 12:43	Ein Plan ist so lange gut, bis der erste Schuss bricht...
bandick 17.08.2011 08:06	du meinst also, der streit artet irgendwann in gewalt aus? oder wie soll man dein statement verstehen? :kopfkraz:
domar 17.08.2011 14:07	Das war bezogen auf den Teilsatz ...Pläne des Landes Hessen... Pläne sind schön und toll. Was letztlich umgesetzt wird, steht auf einem anderem Blatt. Da würde sich der Kreis wieder schließen und wir wären beim Föderailismus. Bis alle angehört sind, hat der eine oder andere seine Pensions- oder Rentenansprüche geltend gemacht, habe ich so den Eindruck.
bandick 18.08.2011 09:49	ja, da stimme ich dir allerdings voll und ganz zu. da haben sich die politiker ein tolles system geschaffen, das sie nahezu von sämtlicher verantwortung entbindet. denn bis eine entscheidung getroffen wurde, sind die meisten tatsächlich schon nicht mehr im amt - zumindest hat man den eindruck. ein system, das am system scheitert. tragisch, nahezu.
96er 25.08.2011 14:31	Der Oberbürgermeister von Neuenkirchen fordert ein landesweites Spielhallengesetz und hält das Warten auf ein bundesländerübergreifendes Spielhallengesetz nicht für zielführend: http://www.saarbruecker-zeitung.de/aufmacher/saarland-ticker/neunkirchen/Spielhallen-Gesetz-Juergen-Fried-Verwaltungschef;art239498,3901879#.TIYj5Sx6z9s
bandick 16.12.2011 15:16	seit einföhrung des spielhallengesetzes in berlin wurden fast alle neuanträge abgelehnt, es zeigt also wirkung. in spandau wurden beispielsweise 18 von 19 anträgen abgelehnt und in friedrichshain/kreuzberg wird es wohl auch keine genehmigungen mehr geben, obwohl anträge in zweistelliger höhe vorliegen. quelle: die welt vom 14.12.

Autor	Beitrag
räubertochter 03.01.2012 09:09	Uiuiui...zwischen dem GF der hessischen SPD-Landtagsfraktion und dem hessischen Innenminister gibt es Krach: http://www.hessen-tageblatt.com/spielhallengesetz-guenter-rudolph-spd-innenminister-boris-rhein-sieht-der-entwicklung-des-gluecksspiels-in-hessen-tatenlos-zu-44651 Der parlamentarische Geschäftsführer der hessischen SPD-Landtagsfraktion Günter Rudolph hat Innenminister Rhein vorgeworfen, bei der Eindämmung von Spielhallen die Bedürfnisse der hessischen Kommunen zu ignorieren. „Rhein macht seit fast einem Jahr seine Hausaufgaben nicht. Er macht seinem Ruf als Ankündigungsminister alle Ehre“, sagte der SPD-Politiker am Montag in Wiesbaden. Seit Monaten verspreche er immer wieder einen Gesetzentwurf mit strengen Auflagen für Spielhallen. Bislang liege aber nichts auf dem Tisch. „Rheins Ankündigungen sind nebulös. Er hätte schon längst liefern müssen“, so Rudolph. Nun teile das Ministerium mit, dass der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes noch unklar sei. Dies sei lediglich der Versuch, die Öffentlichkeit über das Unvermögen des Innenministers hinweg zu täuschen. Rudolph erinnerte daran, dass Rhein bereits am 15. April 2011 angekündigt habe, dass ein Spielhallengesetz Anfang Mai 2011 auf den Weg gebracht werde. Geschehen sei jedoch nichts. Das Gesetz soll Kommunen in Hessen eine rechtliche Handhabe geben, um den Zuwachs von Spielhallen regulieren zu können. Bis heute sei das Innenministerium offenbar auch noch keinen Schritt voran gekommen und ein Gesetzgebungsverfahren noch in weiter Ferne, obwohl die hessischen Kommunen händeringend auf gesetzliche Handlungsmöglichkeiten warteten. Damit sei der hessische Innenminister nach Ansicht Rudolphins ebenso handlungsunfähig wie der Bundeswirtschaftsminister, dessen Ministerium aufgrund der Evaluierung der Spielverordnung im Dezember 2010 umfangreichen Handlungsbedarf zur Bekämpfung des Glücksspiels festgestellt habe und der seit dem wiederholt von dem Ministerpräsidenten der Länder aufgefordert worden sei, verschärfende Regelungen vorzulegen.

Autor	Beitrag
anders 03.01.2012 12:26	Vielleicht sollte man das gar nicht so ernstnehmen. Die Bundesländer sind mit den Teilglücksspielen (eine Auswahl vom Gesamtangebot) schon lange überfordert. Das ist mit Sicherheit kein Problem, dass mit dem Föderalismus zu tun hat. Jeder, aber auch jeder „Politiker“ kann sich über das Thema Föderalismus für eine gewisse Zeit profilieren. Sofern aber Verantwortung auf sie zukommt, das heißt u. a. Regierungsgewalt, dann platzen die Seifenblasen ohne sich je verkleinert oder vergrößert zu haben. Die deutschen Glücksspielgesetze passen schon aufgrund ihrer Unvollkommenheit und mit den vielen unverständlichen Ausnahmeregelungen nicht zum Bund, den Ländern und somit auch noch nicht einmal in das europäische Gefüge. Sie sichern ja noch nicht einmal die Funktionen der Kontrollbehörden oder Konzessionsnehmer rechtssicher ab. Die Glücksspielgesetze müssen durch die Gerichte ständig gegen geltendes Recht verkehrsfähig erhalten oder gemacht werden. Es ist ja schon öfter angesprochen worden, dass der Föderalismus aus einer Zeit kommt, die heute schon lange überholt ist. Man mag gar nicht darüber nachdenken, was durch diesen Unsinn in den letzten 65 Jahren alles so angerichtet wurde und was in den nächsten 100 Jahren noch alles auf die Bürger zukommt. In jedem Fall sind die finanziellen Schäden heute schon nicht mehr nachvollziehbar und geschweige denn überhaupt noch finanzierbar. Zum besseren Verständnis: http://www.miprox.de/Schuldenuhr.html Ist das das Ergebnis, was der Föderalismus uns gebracht hat? Wenn man so vehement die Vergangenheit für den Föderalismus anführt, zeugt das nicht gerade für Selbstbewusstsein und Demokratie. Man muss inzwischen die völlig verfahrenene Situation wohl schon so sehen: „Auf Grund der besonders ausgeprägten persönlichen Politiker-, Lobbyisten- und Nutznießer Interessen können noch nicht einmal das Grundgesetz mit dem Artikel 3 mehr angewandt werden“. In Deutschland verlagert sich Verantwortung des Bundes auf die völlig überforderten Länder. Eine fehlerhafte Entscheidung, wie wir heute schon sehen, die trotz der vielen aufgetretenen Mängel wohl nicht mehr reparabel ist. Somit geht die Flickschusterei unaufhörlich weiter. Hätte man in den letzten 65 Jahren, denn solange ist ja wohl der Föderalismus in dieser speziellen Form in Deutschland, die auftauchenden und gravierenden Mängel beseitigt oder zeitgemäß korrigiert, hätten wir heute nicht die ständigen und wirkungslosen Diskussionen, über die vielen verantwortungslosen Entgleisungen mit ihren Auswirkungen. Auf Grund der dynamischen ungezwungenen Verteilermentalität und dem damit verbundenen volkswirtschaftlichen Schaden müssen wir wohl nicht erst noch weiter eingehen. Es ist an der Zeit, dass sich der Bund noch vor der der sogenannten Liberalisierung für eine "nationale Glücksspiellösung ohne Ausnahmen jeglicher Art" einsetzt.

Autor	Beitrag
	Damit verbunden ist unumgänglich: 1. das Verbot der Diskriminierung, wenn es um konzessioniertes Glücksspiele geht, 2. die Festlegung der Steuerarten und Abgaben in Art und Form ohne Ausnahmen jegliche Art, 3. die Festlegung jeder Glücksspielart- und –form vom Glücksspielgeräten, Hard- und Software ohne Ausnahmen jeglicher Art. Vergleichbar oder aber noch besser sollte es so sein, wie z. B. bei einem verbraucherfreundlich ausgerichteten und rechtssicheren Lebensmittelgesetz! ... und vieles, vieles mehr. Gruß anders
bandick 04.01.2012 08:08	hallo anders quote----- Original von anders Die Bundesländer sind mit den Teilglücksspielen (eine Auswahl vom Gesamtangebot) schon lange überfordert. ----- da gebe ich dir vollkommen recht. diese überforderung zieht sich leider durch sämtliche bereiche, und ein ende ist nicht in sicht. quote----- Die deutschen Glücksspielgesetze passen schon aufgrund ihrer Unvollkommenheit und mit den vielen unverständlichen Ausnahmeregelungen nicht zum Bund, den Ländern und somit auch noch nicht einmal in das europäische Gefüge. ----- hier muss ich dir jedoch widersprechen, denn deutschland (und europa) scheinen sich doch gerade durch ihre unvollkommenheit zu definieren. an sämtlichen ecken wird das deutlich, sei es im haushalt, beim bundespräsidenten oder eben beim glücksspiel. unvollkommenheit scheint der vater dieses landes zu sein (wenn man es mal ein bisschen drastisch ausdrücken möchte). quote----- Die Glücksspielgesetze müssen durch die Gerichte ständig gegen geltendes Recht verkehrsfähig erhalten oder gemacht werden. ----- hier beschreibst du die problematik doch selbst recht schön.

Autor	Beitrag
anders 04.01.2012 13:25	quote----- Original von gmg Guckst Du hier.... Grüße ----- Fördert und beliefert Bally Wulff den illegalen Glücksspielbereich in Deutschland? Kann man sich eigentlich soweit herablassen? Was haben das gewerbliche Glücksspiel, Lotto, Oddset, Pferderennen, private Spielbanken, staatliche Spielbanken, Automatenhallen, etc. mit einem illegalen Glücksspiel zu tun? Der Höhepunkt liegt wohl darin, dass viele Glücksspielarten unter fadenscheinigen Gründen vorsätzlich nicht dem Glücksspiel zugeordnet werden. Bedeutet, dass wenn über einen Sach- oder Geldeinsatz Gewinnmöglichkeiten vorbereitet, versprochen, angeboten und/oder in den Verkehr gebracht werden, dann muss es nach deutschem Verständnis überhaupt kein Glücksspiel sein. Denn illegale Glücksspiele (u. a. Sportwetten, Poker, etc.) werden doch nur von staatlicher Seite durch dauerhafte Duldung straffrei gefördert und irgendwann einmal legalisiert. Die Nichterfassten, vorrangigen Telefon- und Fernsehglücksspiele, etc., das sind die wirklichen Probleme im deutschen Glücksspiel! Unkontrollierbare Einnahmen und Ausgaben vor Sach- und Geldgewinnverteilung. Bei den „Öffentlichen Rechtlichen“ müsste man einmal grundsätzlich prüfen, ob die großzügig ausgelegten Gewinne oder Teilgewinne aus den Rundfunk- und Fernsehgebühren stammen. Wenn es denn so sein sollte, dann wäre wohl auch noch der rechtliche Standpunkt und eine mögliche Unredlichkeit in der Führung zu prüfen.
bandick 06.01.2012 08:37	hallo anders, da gebe ich dir recht: das legale bzw. nicht geahndete veranstalten von telefon- und fernsehglücksspielen ist tatsächlich ein problem, das gerne totgeschwiegen wird. und in der tat wäre es mal interessant zu wissen, ob die gewinne der öffentlich rechtlichen tatsächlich über die einnahmen aus dem verkauf von losen selbstfinanziert sind - aber selbst wenn das nicht der fall sein sollte, ist das doch so gemauschelt, dass es schwierig werden dürfte, da die verantwortlichen geschweige denn die geldquellen ausfindig zu machen.

Autor	Beitrag
räubertochter 11.02.2012 09:28	Die SPD–Regierungsfraktion in Hamburg hat heute Eckpunkte für ein geplantes Spielhallengesetz für Hamburg nebst Presserklärung bekannt gegeben. Der Stellvertretende Fraktionsvorsitzenden Martin Schäfer stellte dar, dass der Entwurf für ein Spielhallengesetz für Hamburg teilweise die Spielverordnung ersetzen soll. Im Einzelnen enthält der Entwurf die Forderungen nach einem Sozialkonzept, regelmäßigen Schulung und einer Aufsicht pro Spielhalle. Vorgesehen sind Mindestabstände von 500 m (Ausnahme Reeperbahn) und der Wegfall von Mehrfachkonzessionen. Außerdem soll die Gerätezahl innerhalb von 24 Monaten auf 8 reduziert werden, der Abstand zwischen den Geräten soll nicht mehr einen, sondern 1,5 Meter betragen und eine Sperrzeit von 5 bis 12 Uhr gelten (Ausnahme Reeperbahn: 6 bis 9 Uhr). Werbung soll verboten werden, genauso wie die unentgeltliche Abgabe von Speisen und Getränken in Spielhallen. Es ist eine Übergangszeit von fünf Jahren für bestehende oder für bis zum 28. Oktober 2011 erlaubte Konzessionen vorgesehen. In allen anderen Fällen gilt eine einjährige Übergangsfrist bis zum 30. Juni 2013. Eine Härtefallklausel wurde in das Gesetz aufgenommen. http://www.baberlin.de/nachricht0.html?&tx_ttnews[tt_news]=1554&tx_ttnews[backPid]=128&cHash=77c19d9d6a Den Entwurf zum Gesetz gibt es hier: http://www.baberlin.de/fileadmin/user_upload/ba-berlin/Download/EntwurfHH.pdf Die Presseerklärung hier: http://www.baberlin.de/fileadmin/user_upload/ba-berlin/Download/SPD_PM.pdf
KARO 11.02.2012 12:24	Diese Forderungen der Hamburger SPD , die ja ihre eigenen staatlichen Spielbanken nur schützen wollen , ist einfach nur wiederlich und ekelerregend , etwas anderes fällt mir dazu nicht ein .

Autor	Beitrag
Meike 11.02.2012 16:55	Hallo zusammen, habt Ihr Euch eigentlich noch nicht gefragt, warum die Bundesländern nun eins nach dem anderen mit Spielhallengesetzen anfangen? Sprecht doch mal mit Entscheidungsträgern. Das hat doch nichts mit dem "Schützen-Wollen" von Spielbanken zu tun, sondern weil man sich vom BMWI und dessen Lobbyarbeit nicht mehr länger vorführen lassen möchte, - so jedenfalls der Tenor meiner Gesprächspartner. Überlegt doch mal wie es aktuell mit der Evaluierung der SpielV aussieht. Insider wissen was ich aktuell meine. Und das Resultat sind nun mal die Spielhallengesetze! Und zum Hamburger Entwurf gibt es bereits eine Stellungnahme. http://www.ln-online.de/nachrichten/3366075 Der Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK) hat die von Hamburgs SPD-Fraktion geplante Verschärfung des Spielhallengesetzes begrüßt, verlangt aber noch weitergehende Regelungen. „Der BDK fordert nachdrücklich die Aufnahme von Spielhallen in das Geldwäschegesetz“, erklärte Hamburgs BDK-Chef André Schulz am Samstag. Außerdem sollte sich jeder Besucher einer Spielhalle künftig ausweisen müssen und seine Daten mit einer Sperrdatei abgeglichen werden. Die SPD hatte am Freitag einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach dem unter anderem die Zahl der Spielgeräte je Spielhalle von zwölf auf acht herabgesetzt und der Abstand zwischen den Automaten vergrößert werden soll. Der Plan der SPD, durch die Neuregelung des Gesetzes den Spielerschutz zu erhöhen und die Spielsucht einzudämmen, sei nur eine Seite der Medaille, erklärte Schulz. Entscheidender sei, dass Spielhallen etwa von der Organisierten Kriminalität zur Geldwäsche und als Treffpunkt und Rückzugsraum genutzt würden. Mitverantwortlich dafür sei die Physikalisch Technische Bundesanstalt, welche das Spiel, die Spielzeit und den Einsatz bei der Bauartzulassung nicht prüfe. So könnten an jeder Registrierkasse eines Discounters die Einnahmen und Ausgaben besser nachvollzogen werden, als die einzelnen Spiele an einem Geldspielgerät, sagte Schulz.

Autor	Beitrag
Meike 13.02.2012 06:37	Hallo zusammen, da hatte der BA e.V. noch am Sonntag eine Gegendarstellung ins Netz gestellt. Frage: Wie kommt der BA e.V. zu der Behauptung http://www.isa-guide.de/gaming/articles/35041.html Der BA vertritt bundesweit über 5.000 Automatenunternehmer. denn bei Nachschau in der Lobbyliste heißt es http://www.bundestag.de/dokumente/parlamentsarchiv/sachgeb/lobbyliste/lobbylistea ktuell.pdf Bundesverband Automatenunternehmer e.V. (BA) M i t g l i e d e r z a h l 2.000 VG Meike P.S.: Da einige Mitglieder des BA e.V. ebenfalls Mitglieder im Forum sind und immer fleißig mitlesen, wie man mir persönlich sagte, empfehle ich die Suchfunktion des Forums zum Kontrollmodul, Auslesestreifen und der Abgabenordnung. Das erspart derartige Gegendarstellungen. Wenn man schon bei den Zahlen der Automatenunternehmer "schönt", wird die PM auch nicht glaubwürdiger.

Autor	Beitrag
bandick 13.02.2012 09:25	quote----- Original von räubertochter Die SPD–Regierungsfraction in Hamburg hat heute Eckpunkte für ein geplantes Spielhallengesetz für Hamburg nebst Presserklärung bekannt gegeben. Der Stellvertretende Fraktionsvorsitzenden Martin Schäfer stellte dar, dass der Entwurf für ein Spielhallengesetz für Hamburg teilweise die Spielverordnung ersetzen soll. ----- der bdk begrüßt die geplante gesetzesverschärfung in hamburg, sieht damit aber lediglich einen ersten schritt getan. alle spieler sollen sich zudem beispielsweise künftig ausweisen beim spielhallenbesuch, die daten mit der sperrdatei verglichen werden. http://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/regioline_nt/hamburgschleswigholstein_nt/article13862976/Kriminalbeamte-fuer-geplante-Verschaerfung-des-Spielhallengesetzes.html
Meike 14.02.2012 15:30	Hallo zusammen, anbei die Stellungnahme des Bund Deutscher Kriminalbeamter, dem Bundesvorsitzenden Andre Schulz zum Spielhallengesetz SH http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl17/umdrucke/3600/umdruck-17-3604.pdf VG Meike
gmg 14.02.2012 16:50	 und eine Stellungnahme für eine "Verschärfung der Spielverordnung".... Grüße

Autor	Beitrag
Edu1 15.02.2012 12:13	Also was hier kommuniziert wird ist und somit einer ganzen Branche mal pauschal unterstellt ist schon bemerkenswert: - Spielotheken sind per se Rückzugsräume für Kriminelle und Geldwäscher - Spielothekenbetreiber sind generell Fachleute im manipulieren und umrüsten technisch abgenommener Geräte, in dem man einfach mal die hard und software austauscht und gegen wohl überall erhältliche neue illegale Bauteile mit hoher krimineller Energie austauscht ? Wenn man mal pauschal wie die Kripo unterstellt das dies von allen Betreibern ins Auge gefasst würde und dann wohl tatsächlich aus welchen Kanälen auch immer entsprechende Bauteile, Monteure zum Austausch kämen, frage ich mich schon wie man dann dem Finanzamt gegenüber darstellt das plötzlich die jahrelangen guten und ziemlich gleichhohen Einnahmen, damit die Umsatzsteuer, der Gewinn und im Nachlauf die Gewerbesteuer und Einkommensteuer usw drastisch um 50-80% nach unten geht. Und wie verhindert man dann das diese plötzlich auffälligen Betriebe und ihre Automaten dann sofort auf die eingebaute Technik untersucht werden ? Parallel dazu dann wohl auch das Finanzamt selbst mit Steuerprüfungen tätig wird ? Wie soll man dann die laufenden Kosten von Pachten, Energie, Personalkosten usw welche sich ja an den jahrelangen Einnahmen orientiert haben bezahlen ? Und um Geld zu waschen müssten er ja weitere hohe Verluste über die Einnahme Seite vorgetäuscht werden.....oder seh ich Laie hier was falsch ? Und jemand der Geld waschen will muss ja vorher erstmal steuerfreies Geld generiert haben. Frage mich warum unsere Kripo hier nicht an der Wurzel ansetzt und solche Wirtschaftsbereiche mal richtig unter Beobachtung stellt und hier dem Staat zu dem ihm zustehenden Einnahmen verhilft. Aber dieses Thema hatten wir ja schonmal. Also ich denke mal das hier die Kripobeamten schon mit konkreten nachweisbaren Fällen die Öffentlichkeit informieren müssen und wenn schon solche heftigen Aussagen getätigt werden diese auf dann bewiesen werden müssen. Alles andere sind meiner Meinung nach grenzwertige Unterstellungen und die pauschale Kriminalisierung eines ganzen Berufsstandes.

Autor	Beitrag
gmg 15.02.2012 13:12	Ich bin zwar nicht bei der Kripo, habe aber noch folgenden aktuellen Sachverhalt in Erinnerung: Osnabrücker Zeitung Aus dem Artikel ergeben sich folgende mutmaßlichen Straftaten eines Betreibers: - Verfälschung technischer Aufzeichnungen - Steuerhinterziehung - nicht lizenzierte Software Ich gebe Dir auch recht: Eine pauschale Kriminalisierung eines ganzen Berufstandes geht überhaupt nicht. Sobald die PTB geprüften und zugelassenen Geldspielgeräte mit einer den gesetzlichen Vorgaben der Abgabenordnung entsprechenden Gerätebuchführung ausgerüstet sind, sollten solche pauschalen - nach meiner Meinung auch nicht beweisbaren - Unterstellungen/Behauptungen jederzeit überprüfbar ausgeräumt werden können. Dazu gehört natürlich ein signierter Geräteausdruck (wir sprachen schon anderweitig über INSIKA). Also her mit der ordnungsgemäßen Gerätebuchführung, und schon ist Schluß mit solchen Behauptungen....!! Und bitte nicht vergessen: Neufassung der SpielVO [COLOR=orangered][SIZE=20]"die Möglichkeit vorhanden ist, sämtliche erforderlichen Daten für steuerliche Erhebungen nach den Vorschriften der Abgabenordnung zu dokumentieren." Grüße
Edu1 15.02.2012 20:43	Also ich behaupte jetzt mal das 99% der Spielothekenbetreiber und Automatenauftsteller mit diesen berechtigten Forderungen keine Probleme haben dürften. Ich kann auch nicht ganz nachvollziehen warum dies bisher technisch noch nicht umgesetzt worden ist. Die Branche selbst sollte und dürfte doch hier ebenfalls ein vitales Interesse haben dies auch zügig vornehmen zu lassen.
John-Lautner 15.02.2012 21:01	jep jep das haben wir doch - oder nicht ? was dfehlt denn an den aktuellen Streifen ?

Autor	Beitrag
gmg 16.02.2012 00:21	quote----- Original von Edu1 Also ich behaupte jetzt mal das 99% der Spielothekenbetreiber und Automatenauftsteller mit diesen berechtigten Forderungen keine Probleme haben dürften. Ich kann auch nicht ganz nachvollziehen warum dies bisher technisch noch nicht umgesetzt worden ist. Die Branche selbst sollte und dürfte doch hier ebenfalls ein vitales Interesse haben dies auch zügig vornehmen zu lassen. ----- Die Branche zerfällt nun mal in zwei Bereiche: Die Gerätehersteller und die Gerätenutzer. Die Gerätehersteller müssen es zunächst produzieren / anbieten, damit die Gerätenutzer es aufstellen / verwenden können. Mit dieser neuen Gerätebuchhaltung wären alle besser aufgestellt als aktuell.. Und was alles fehlt, ergibt sich aus den §§ 146 und 147 AO, GoBs und GdPdU sowie dem Erlaß des BMF vom 26. 11. 2010 zur Aufbewahrung digitaler Unterlagen bei Bargeschäften Link Grüße

Autor	Beitrag
Meike 16.02.2012 05:24	Hallo zusammen, liebe Automatenaufsteller. Es ist wirklich erschreckend, wenn ich hier immer wieder lesen muss - obwohl gmg und ich uns hier seit Jahren bemühen Euch zu erklären was eine ordentliche Buchhaltung gem. §§146 ff AO beinhaltet- dass immer noch diese Fragen kommen. Und wie Edu1 schon schreibt Zitat: "Also ich behaupte jetzt mal das 99% der Spielothekenbetreiber und Automatenaufsteller mit diesen berechtigten Forderungen keine Probleme haben dürften. Ich kann auch nicht ganz nachvollziehen warum dies bisher technisch noch nicht umgesetzt worden ist. Die Branche selbst sollte und dürfte doch hier ebenfalls ein vitales Interesse haben dies auch zügig vornehmen zu lassen" Habe auch ich hier schon mehrfach die Frage gestellt, warum die Lobbyvertreter sich nicht für Rechtskonformität und best mögliche Kriminalprävention einsetzen. Das ist doch unlogisch! Und auf Deine Forderung Edu1 Zitat: "Also ich denke mal das hier die Kripobeamten schon mit konkreten nachweisbaren Fällen die Öffentlichkeit informieren müssen und wenn schon solche heftigen Aussagen getätigt werden diese auf dann bewiesen werden müssen." Hat gmg sofort mit einem aktuellen Verfahren reagiert und x-Verfahren und Aburteilungen, die Du alleine der Presse im www entnehmen kannst, könnten bei Bedarf nachgeliefert werden. Und es gibt auch Städte in denen sogar die "Türen" in Spielhallen gemacht werden. Anstatt Euch mit dem Verteilen von Heiligenscheinen zu beschäftigen und anderen zu testieren "Dass seriöse Spielhallen zur Geldwäsche genutzt würden, werde gern behauptet, zeige aber, dass die "Sachkenntnis über gewerbliches Geldgewinnspiel eher schwach ausgeprägt ist". " http://www.isa-casinos.de/gaming/articles/35041.html sollte sich auch langsam der letzte Vertreter der Branche fragen, WARUM wehren sich Lobbyvertreter gegen Kriminalprävention! Die Strafverfolgungsbehörden (Finanzverwaltung und Kriminalpolizei) haben Feststellungen. Es kommt zu Verfahren und Aburteilungen.

Autor	Beitrag
	Die Kriminalpolizei legt die Probleme offen, wie man dem Abhilfe schaffen kann. Und was macht das BMWI und die Lobbyvertreter der Automatenwirtschaft? Sie weisen diese Erkenntnisse als absurd zurück. WARUM? VG Meike

Autor	Beitrag
Meike 16.02.2012 14:41	Hallo zusammen, wer sich wie Edu1 über Fälle aus der Praxis leicht nachlesbar informieren möchte, einige links zur gesamten Palette der Kriminalitätsformen in / durch Spielhallen: - die Verfahren zur Steuerverkürzung, Fälschung von steuererheblichen Aufzeichnungen hatte gmg bereits eingestellt, deswegen lasse ich diese außen vor, da gäbe es ja auch einiges: http://www.fr-online.de/offenbach/spielhalle-polizei-beendet-massenschlaegerei,1472856,4833374.html „.....Begonnen hatte die Auseinandersetzung den Angaben zufolge zwischen mehreren Männern und dem Sicherheitspersonal einer Spielothek. Die mutmaßlichen Täter flüchteten im Verlauf des Streits in ein benachbartes Tanzlokal, wo die Prügelei unter anderem mit dem Einsatz von Möbeln weiterging. Die Polizei musste massiv gegen die Männer vorgehen und nahm sieben Personen im Alter von 30 bis 40 Jahren“fest. http://www.presseportal.de/polizeipresse/pm/66841/2199828/pol-h-polizeiliche-kriminalstatistik-2011-erneut-weniger-straftaten-zahl-der-wohnungseinbrueche-auf 2011 wurden erfreulicherweise wieder weniger Raubstraftaten gemeldet. Die Zahl reduzierte sich um gut neun Prozent auf 897 Taten. Rückgänge ergaben sich insbesondere bei sonstigen Raubtaten auf Straßen und Plätzen (von 437 auf 390 Taten) sowie beim Handtaschenraub (von 60 auf 45 Taten). Einen Anstieg ist bei Raubtaten auf Spielhallen (von 27 auf 35 Taten) feststellbar. http://www.swp.de/goeppingen/lokales/goeppingen/Zuerst-Zocker-dann-Raeuber;art5583,1321319 Keine Woche ohne Raubüberfall auf eine Spielhalle? Fast scheint es so. Im Landkreis Göppingen häufen sich diese Verbrechen: 13 im letzten Jahr, schon zwei im neuen. Die Polizei ermittelt verstärkt. Spielhallen und Wettbüros sind in jüngster Zeit wie Pilze aus dem Boden geschossen. Und jetzt scheint es so, als lockten sie nicht nur Spieler, sondern auch Ganoven an. Mittlerweile ist zu befürchten, dass sich im Kreis Göppingen ein Schwerpunkt herausbildet. http://www.shz.de/nachrichten/lokales/holsteinischer-courier/artikeldetails/article/111/betruenger-zockte-zwoelf-pastoren-ab.html Ein 38-jähriger Arbeitsloser erfand immer neue Mitleidsmaschinen, um Geld für seine Spielsucht locker zu machen. Die Folgen: 34.000 Euro Schaden - und drei Jahre Gefängnis. http://www.presseportal.de/polizeipresse/pm/56518/2189108/pol-gs-pressebericht-des-polizeikommissariats-seesen-vom-28-01-2012 Seesen, Bahnhofsvorplatz, 28.01.12, 01.49 Uhr Einem 22-jährigen Mann aus Gittelde wurde von einem 18-jährigen Seesener ein 50,- Euro-Schein aus der Hand

Autor	Beitrag
	genommen, als dieser sein Geld zählte. Anschließend flüchtete der Täter mit einer weiteren Person, konnte aber von den eingesetzten Polizeibeamten in einer Spielhalle im Stadtgebiet ermittelt werden http://www.derwesten.de/staedte/witten/zockerparadies-bahnhofstrasse-id6335718.html 10.02.2012 Die umsatzstarken Spielhallen und Wettbüros aber sind dafür bekannt, dass sie jede Miete zahlen, wenn nur der Standort stimmt..... „Probleme mit Kriminaldelikten Eine Arbeitsgruppe aus Stadt, IHK, Polizei und der Sucht- und Drogenhilfe der Diakonie will die Problematik im Auge behalten, denn der Masterplan Vergnügungsstätten kennt das volle Programm: „Neben der Suchtgefahr treten im Umfeld von Einrichtungen im Glücksspielbereich häufig vermehrte Probleme mit Kriminaldelikten auf, was auch von der Polizei Witten im Rahmen der Arbeitsgruppe bestätigt wurde - Geldwäsche-Verdachtsfälle, Beschaffungskriminalität, Verabreden von Verbrechen in anonymer Atmosphäre, Hehlerei.“ http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.geldwaesche-mutter-bunkert-drogengeld.7c1fa8ca-2d4f-4b39-b3fd-655389d4a00b.html Mindestens 140.000 Euro soll er damit innerhalb eines Jahres verdient haben. Zu neun Jahren Gefängnis ist er dafür kürzlich vom Stuttgarter Landgericht verurteilt worden..... Auch er, ein ansonsten unbescholtener Student, ist bereits wegen Geldwäsche zu einer zur Bewährung ausgesetzten Freiheitsstrafe verurteilt worden..... „Ich habe gedacht, das Geld sind Gewinne aus der Spielhalle, wo mein Sohn immer hinging“, erklärt die Frau anfangs vor Gericht. Dann räumt sie jedoch ein: „Ich habe meine Zweifel gehabt, ob man mit Spielen soviel verdienen kann.“..... http://www.mopo.de/regional/hartz-iv-gelder-veruntreut-beamter-verprasste-250-000-euro-im-bordell.5066728.11634430.html 250 000 Euro Steuergelder verprasste der Inspektor von 2005 bis 2010 in Nachtclubs..... „Unregelmäßig“ habe er danach weitere Besuche in Bordellen und Spielhallen von den Geldern finanziert, so der Angeklagte. „Im Schnitt jeden Monat 4000 Euro“, rechnete ihm der Staatsanwalt vor.
gmg 16.02.2012 15:00	Von dem Vorgang in Schwerte habe ich noch gar nichts gehört. Wo sich auf einmal "Freunde des Betreibers" [vllt. auch nur die Neffen, Cousins oder was man so üblicherweise hat] zusammen rotteten, und den Abtransport der sichergestellten illegalen Geräte durch die Einsatzkräfte verhindern wollten... Wo die Polizeipräsenz auf einmal auf 8 Kräfte erhöht werden musste. Wo 10 Stück Geldspielgeräte ohne PTB Bauartzulassung abtransportiert worden sind... Vllt. bin ich auch nur zu ungeduldig, da der Vorgang ja brandaktuell ist. Es gibt auch wohl noch keine PM der Polizei. Grüße

Autor	Beitrag
KARO 16.02.2012 15:15	Wenn man schon der Meinung ist , das Spielhallen die Kriminalität anziehen und zum Beweis acht Zeitungsmeldungen einstellt , dann könnte man ja auch der Meinung sein das Tankstellen , Schlecker , Banken , Juweliere usw. das gleiche Problem haben , dann sollte man auch die Überfälle dieser Branchen mit einstellen aber das würde wohl die Seiten überfordern . Diese Hetzkampagne gegen unser Gewerbe ist kaum noch zu überbieten , man könnte ja meinen bestimmte Leute würden dafür bezahlt .
Meike 17.02.2012 06:26	An Karo und die anderen knapp 2000 Vereinsmitglieder des BA e.V. - wenn denn die beim Bundestag angegebenen Zahlen stimmen- Wenn Sie sich nicht so sehr mit dem Aufbau von rosaroten Traumwelten beschäftigen würden und der Realität mehr Platz erlauben würden, wäre das Ansehen Ihrer Branche nicht auf dem Tiefpunkt, auf dem es sich z.Zt. bundesweit befindet. Wer sich gegen Kriminalprävention stellt, unterstützt die Kriminalität ! VG Meike
Rosewood 17.02.2012 08:46	Und wer keinen Alkohol vernichtet unterstützt den Alkoholismus.... Was für sinnfreie Plattitüden...
koeppx 17.02.2012 20:06	ich verstehe die ganze Diskussion hier nicht mehr... Entweder geht es in den Spielhallengesetz darum die Spielsucht einzudämmen oder geht es jetzt darum die Kriminaldilekte einzudämmen? Keine Frage, dass die Buchhaltung nicht so ist wie sie erforderlich ist.. Andere Frage, ist es jetzt so, dass es die schwarzen Schafe nur in der Spielhallenbranche gibt? Oder gibts es einen Beweis dafür, dass es in der Branche mehr schwarze Schafe gibt als in anderen Branchen?? Ich frag mich mittlerweile wirklich, was los ist... Ich würde niemals behaupten, dass Spielhallen was total tolles ist und keinerlei Gefahr von Sucht besteht... Aber gleich jeden Spieler und Aufsteller als Kriminell hinzustellen geht gewiss zu weit...

Autor	Beitrag
Meike 18.02.2012 08:34	Hallo koeppx, erklär ich gerne. Spielhallen haben ein erhebliches Problem mit der Kriminalität. Das weiß jeder, der sich mit dem Thema tatsächlich beschäftigt. Viele Branchen hatten ähnliche Probleme, so z.B. Tankstellen, Juweliere, Banken mit Raubüberfällen. Jede andere Branche -ich mache meinen Job seit 20 Jahren und habe daher einen guten Einblick auch in andere Bereiche- haben die Hinweise, Kritik von polizeilicher Seite aus ernst genommen und umgesetzt. So gehen z.B. im Deliktbereich Raub seit Jahren die Zahlen überall steil bergab, nur nicht in Eurer Branche Ein Bsp. aus der aktuellen Statistik 2011 http://www.presseportal.de/polizeipresse...seinbrueche-auf 2011 wurden erfreulicherweise wieder weniger Raubstraftaten gemeldet. Die Zahl reduzierte sich um gut neun Prozent auf 897 Taten. Rückgänge ergaben sich insbesondere bei sonstigen Raubtaten auf Straßen und Plätzen (von 437 auf 390 Taten) sowie beim Handtaschenraub (von 60 auf 45 Taten). Einen Anstieg ist bei Raubtaten auf Spielhallen (von 27 auf 35 Taten) feststellbar. Jetzt gibt es aber nicht nur den Raub, sondern auch Betrugstatbestände zu Eurem Nachteil, Hehlerei von Betriebsgeheimnissen, Verstoß UWG - siehe Diskussion zu den Auszahlungsquoten, Steuerverkürzungen, Fälschung von steuererheblichen technischen Aufzeichnungen und vieles mehr. Anstatt diese Problematiken ernst zu nehmen, sich also ganz klar von den schwarzen Schafen abzugrenzen, hat man Menschen/Vereine wie rosewood, karo und den BA e.V., die öffentlich von Märchen, Diffamierungen und wer sich bei ihnen entschuldigen sollte, sprechen. Selbst Kriminalbeamte, die sich nie mit Eurer Branche intensiv auseinander gesetzt haben, fangen nun an nach dem WARUM zu fragen. WARUM will eine Branche nicht auf die Kriminalpolizei, - die keinerlei wirtschaftliche Eigeninteressen hat und denen es nur um den Schutz der Bevölkerung geht, hören? WARUM will man keine ordnungsgemäße Buchhaltung in Glücksspielautomaten haben, die vor Betrugstatbeständen, Steuerverkürzungen und Geldwäsche schützt? Diese Fragen solltet Ihr als Automatenaufsteller an den BA e.V. stellen, der bei jeder Stellungnahme behauptet, dass er 5000 Aufsteller vertritt.

Autor	Beitrag
	VG Meike
koeppx 18.02.2012 09:24	Akzeptiert! :)

Autor	Beitrag
Meike 07.03.2012 17:36	Hallo zusammen, anbei nun der link zur "Erklärung" der PTB aufgrund der Stellungnahme des BdK http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl17/umdrucke/3700/umdruck-17-3732.pdf Falls jmd. der Name des Unterzeichners nichts sagte, hier der Hinweis, dass Herr Prof. Dr. Ulrich nun der neue Präsident der PTB ist http://www.ptb.de/de/aktuelles/archiv/presseinfos/pi2011/pitext/pi111219.html Nun dann kann er natürlich nicht wissen, dass die PTB in dieser Stellungnahme ihre eigenen Zahlen anzweifelt, denn die Tabelle mit den 97 betroffenen Bauarten stammt von der PTB selbst. Und natürlich kann Herr Prof. Dr. Ulrich, dann die zahlreichen Hinweise und Erkenntnisse nicht kennen, die der PTB seit Jahren u.a von Finanzbehörden mitgeteilt wurden. Ich finde es äußerst bedauerlich für Herrn Prof. Dr. Ulrich, dass er in dieser Art und Weise vorgeführt wurde. Und falls Herr Prof. Dr. Ulrich sich selbst ein Bild dazu machen möchte, dass er von seinem Mitarbeiter falsch informiert wurde, so kann er dies u.a. hier im Forum machen http://www.forum-gewerberecht.de/attachment%2cattachmentid-1717.html Denn da ist u.a. ein "Hinweis" und "Erkenntnisse" einer Finanzbehörde bereits aus 2008 eingestellt. Gerne können weitere links zu offiziellen Stellungnahmen von Sachverständigen von Behörden z.B. im Finanzausschuss gepostet werden, in denen wörtlich nachzulesen ist, dass die Normen des §146 AO NICHT erfüllt sind, usw. ----- Als ich diese Stellungnahme gelesen hatte, fiel mir unwillkürlich der Spontanausruf des Innenministers aus Mecklenburg-Vorpommern ein, den er ausstieß, als ihm eine mögliche Arbeitsweise eines Polizeipräsidenten mitgeteilt wurde. Er sagte: "Wenn er das tun würde, würde ich ihn in die Uckermark versetzen." Dann bin ich mal gespannt, wie es Prof. Dr. Ulrich handhabt.

Autor	Beitrag
	VG Meike
KARO 07.03.2012 19:59	Ich bin sehr gespannt was hier noch so alles geschrieben wird um die Automatenbranche zu diskriminieren , traurig , traurig . :wand: :wand:
Meike 08.03.2012 05:05	Hallo Karo, in dem Beitrag ging es darum, dass der neue Präsident der PTB von seinen Mitarbeitern leicht belegbar und für jeden nachprüfbar falsch informiert wurde. Betrachtest Du die PTB bereits als Teil der "Automatenbranche", weil Du geschrieben hast "Ich bin sehr gespannt was hier noch so alles geschrieben wird um die Automatenbranche zu diskriminieren" Und warum soll ich diskriminiert haben? VG Meike
petergaukler 08.03.2012 08:36	auch die automobilindustrie gibt (oftmals) den prüfstellen was vor und sagt wo es lang geht die ptb / bereich spielautomaten kann schon lange nicht mehr als unabhängige prüfstelle gesehen werden sie ist mit der automatenindustrie schon lange verwachsen die industrie gibt vor die ptb hakt ab ! gruss

Autor	Beitrag
Meike 09.03.2012 04:54	Hallo pg, lies Dir doch bitte in Ruhe die "Erklärung" der PTB durch. Das hat nun rein gar nichts mit irgendwelcher Industrie zu tun, sondern nur, dass ein Mitarbeiter seinen Präsidenten ganz fürchterlich vorgeführt hat. Da sind soooo viele leicht prüf- und belegbare Lügen in dieser Erklärung, dass nicht nur ich, sondern auch andere Sach- und Fachkundige, mit denen ich gesprochen hatte, fassungslos sind. Ein derartiges Vorführenlassen wünscht man niemandem. Der neue Präsident der PTB hat eine herausragende Vita und wird mit einer derartigen Erklärung, von seinen eigenen Mitarbeitern diskreditiert. Das ist der Hammer! VG Meike

In diesem Thema befinden sich folgende Anhänge: